

## Tieck, Ludwig: Mit trübem Auge (1813)

- 1 Mit trübem Auge
- 2 In finstrer Nacht,
- 3 Geht durch das Leben
- 4 Das Kind geleitet
- 5 Vom ernsten Führer,
- 6 Den es nicht kennt.
  
- 7 Im Thal, am lauten Wasserfall
- 8 Stehn beide Wandrer still,
- 9 Der Führer spricht zum Horchenden:
  
- 10 Sieh, hier blühen alle Blumen,
- 11 Alle Wünsche, alle Freuden,
- 12 Pflücke, denn wie fließend Wasser
- 13 Rauscht das Leben dir vorüber.
  
- 14 Fort weicht die Gestalt,
- 15 Und tiefbekümmert
- 16 Sieht ihr mit langem Blicke
- 17 Der einsam Verlaßne schmachtend nach.
  
- 18 Wind säuselt in den Blumen,
- 19 Wellen murmeln so wie zum fröhlichen Tanz,
- 20 Da beugt sich der Fremdling
- 21 Und mäht mit raschen zitternden Händen
- 22 Die kleine Stelle
- 23 Auf der er steht.
  
- 24 Und Blumen und Gräser
- 25 Und giftiges Unkraut
- 26 Und stachlicht Gewürme
- 27 Fühlt zitternd die Hand,
- 28 Und halb erschrocken

- 29 Und halb entschlossen  
30 Wirft Gräser und Unkraut,  
31 Gewürme und Blumen  
32 Das Kind mit Gewinsel  
33 In die Fluthen des lauten abrollenden Stroms.
- 34 »wo sind die Freuden?  
35 Wo sind meine Wünsche?  
36 Du hast mich betrogen  
37 Und einsam verlassen  
38 Zitr' ich noch einmal  
39 Die Hand nach den täuschenden Blumen zu strecken.«
- 40 Da fließt des Mondes goldnes Licht  
41 Durch Thal' und Wies' und über den Strom  
42 Und räthselhaft steht rings die Gegend  
43 Im Glanz des Abends.
- 44 »wo find' ich die Heimath?  
45 Wo sind die Gefährten?  
46 Ich sehe nur Schatten,  
47 Die dunkel und dunkler  
48 Vom Strom herüber,  
49 Bald hierhin, bald dorthin  
50 Wie Wolken gehn.  
51 Liegt alles jenseits,  
52 Was ich mir wünsche  
53 Und herzlich suche?  
54 Ich höre Töne,  
55 Sind's ferne Wasser,  
56 Sind's tönenende Wälder,  
57 Sind's Menschenstimmen?  
58 So fremd und vertraulich,  
59 So ernst und so freundlich,  
60 Klingt's fern herüber.

61 Ach wie trotzig braust der Strom sein Lied fort,  
62 Ziehende Vögel spotten meiner in der Ferne,  
63 Wolken sammeln sich um den Mond und nehmen ihn mit sich,  
64 Ach kein Wesen, das meiner sich erbarmte.«

65 »ist dies das Leben,  
66 Voll Lieb' und Freude?  
67 Wo find' ich die schöne  
68 Verlaßne Heimath?« –

(Textopus: Mit trübem Auge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38915>)